

**Input Felix Weisbrich, Berlin (Pop-up Radwege) auf dem BeNaMo Workshop „Evaluation der Projekte & Erfahrungsaustausch zu Experimentierklauseln und Experimentierräumen“ am 5.11.2021**

Felix Weisbrich (Leiter des Straßen- und Grünflächenamtes im Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg) hat zu Beginn der Corona-Pandemie die Pop-Up-Radwege in seinem Bezirk eingerichtet.

Für Felix Weisbrich ist Geschwindigkeit in der lokalen Verkehrswende sehr wichtig. Die im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg eingeführten geschützten Radwege wurden nach einer anfangs temporären Anordnung innerhalb eines Jahres verstetigt (d. h. baulich umgesetzt). Eine temporäre Anordnung unterscheidet sich durch die zeitliche Befristung von einer dauerhaften Anordnung. Bei der dauerhaften Anordnung handelt es sich um ein festinstalliertes Verkehrsschild mit einer regelnden Wirkung, welches durch Poller baulich verstärkt werden kann. Nach Ablauf der temporären Anordnung folgt entweder eine Verlängerung, eine dauerhafte Anordnung oder die automatische Rücknahme. Das war und ist auch ohne Experimentierklausel möglich. Die Evaluierung der Pop-up-Maßnahme bestehe im Übrigen darin, ob sie funktioniert und angenommen wird. Die Akzeptanz (oder auch die Nicht-Akzeptanz) seien Ausdruck der „Realbeteiligung“ der Bürgerinnen und Bürger. Es brauche für dieses Vorgehen jedoch eine eindeutige Unterstützung der Verwaltung durch die politische Leitung, nötig sei – beim gegebenen „Primat der Politik“ – ein „Schulterschluss“ von politischer Spitze und Verwaltung.